

Merkblatt Zytomegalie in der Schwangerschaft

Zytomegalie oder CMV (Zytomegalievirus) ist in der Regel eine harmlose Erkrankung, ausser während einer Schwangerschaft oder bei Immunschwäche. Die Erkrankung läuft oft unbemerkt ab oder macht leichte grippeähnliche Symptome. Eine Infektion im ersten Drittel der Schwangerschaft kann beim Kind eine Entzündung im Nervensystem verursachen, die unterschiedlich starke Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen (insbesondere Schwerhörigkeit) zur Folge haben kann. Die CMV-Infektion ist mit einer Häufigkeit von 0,5- 2% der Neugeborenen die häufigste während der Schwangerschaft übertragene Infektion. Bei einem Zytomegalieinfekt während der Schwangerschaft wird die Infektion in 20-60% der Fälle auf das Kind übertragen und es ist schwierig abzuschätzen, wie starke Folgen die Infektion haben wird. Ein Teil der Kinder entwickelt erst in den ersten 2 Lebensjahren Symptome. In neuen Studien wird gezeigt, dass ein antivirales Medikament bei einer Infektion in der frühen Schwangerschaft eingesetzt werden kann und damit die Häufigkeit von Schädigungen beim Kind vermindert werden kann. Deshalb wird bei der ersten Schwangerschaftskontrolle eine Antikörperbestimmung durchgeführt, um eine allfällige frische Infektion festzustellen.

Ungefähr 50% der erwachsenen Frauen haben Antikörper gegen CMV im Blut, d.h. sie haben irgendwann in ihrem Leben eine CMV-Infektion durchgemacht. Diese Frauen haben ein niedrigeres Risiko sich erneut mit CMV in der Schwangerschaft zu infizieren. Dies ist möglich, da es verschiedene CMV-Virustypen gibt. Neben der Neu-Infektion mit einem anderen CMV-Virustyp ist auch die Reaktivierung einer früheren Infektion möglich. Die Übertragung auf das Kind ist in dieser Situation vermutlich deutlich seltener (ca. 1-2%) als beim Erstinfekt.

Eine Ansteckung mit CMV erfolgt über Körperflüssigkeiten (Speichel, Urin, Tränenflüssigkeit, Genitalsekret). Das Zytomegalievirus kann nach einer aktiven Infektion noch über längere Zeit ausgeschieden werden, insbesondere von (gesunden) Kindern in den ersten 3 Lebensjahren. Somit ist der häufigste Übertragungsweg der enge Kontakt mit < 4-jährigen Kindern. Besonders wichtig sind Prophylaxemassnahmen für schwangere Frauen, die beruflich Kontakt mit < 4-jährigen Kindern haben (Arbeit in Kinderkrippe, Spielgruppe, Kinderarztpraxen, Kinderspital), sowie für Schwangere, die ein Kleinkind in Krippenbetreuung haben.

Die **empfohlenen Hygienemassnahmen** sind:

- gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife nach Kontakt mit Windeln, Urin, Speichel, Tränen, Nasensekret
- keine gemeinsame Benutzung von Zahnbürsten, Besteck, Geschirr, Waschlappen und Handtüchern
- Vermeiden des Küssens von Kleinkindern auf den Mund

→ Bei beruflichem Kontakt mit Kleinkindern müssen Einweghandschuhe und Händedesinfektionsmittel bei Kontakt mit Körpersekreten zur Verfügung gestellt werden.